

Schlussansprache des Hauptvorsitzenden des Bundes Deutscher Nordschleswiger, Hinrich Jürgensen, beim Deutschen Tag am 3. November 2007, Sporthalle Tingleff

Liebe Gäste, liebe Nordschleswiger!

Ich möchte meine Schlussansprache zum Deutschen Tag 2007 mit einem Dank einleiten

- einen Dank an Sie alle die gekommen sind und die Sie durch Ihre Anwesenheit zum guten Gelingen des Deutschen Tages beigetragen haben
- einen Dank an die Schüler der Deutschen Schule Tingleff, an das Blasorchester des Deutschen Jugendverbandes und an die Big Band der Christian Albrechts Universität Kiel für die hervorragenden musikalischen Beiträge
- einen Dank den Vertretern der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Schleswig Holstein, des Folketings und der Region Süddänemark für die zum Ausdruck gebrachte Verbundenheit mit unserer Volksgruppe, verbunden mit einem Dank für die finanzielle Förderung durch Bund und Land und durch die dänische Seite, ohne die wir unsere Arbeit und Funktionen im Grenzland nicht ausführen könnten
- und schließlich einen ganz besonderen Dank an dich, lieber Siggie Matlok, für deine eindrucksvolle Festansprache, die von klarer Analyse und von ernsthaften Gedanken geprägt war. Wir werden uns mit den Inhalten weiterbeschäftigen.

Als ich zu Beginn dieses Jahres mein Amt als Hauptvorsitzender des Bundes Deutscher Nordschleswiger angetreten bin, habe ich mir vorgenommen auf dem, was in jahrzehntelanger Arbeit früherer Generationen und nicht zuletzt von meinen direkten Vorgängern geschaffen worden ist, aufzubauen, und zusammen mit meinen Kollegen im Hauptvorstand auf meine Weise zu gestalten.

Ich hatte gehofft, dies in enger Zusammenarbeit mit meinem Freund und Stellvertreter, Jes Jepsen, zu tun, der noch beim letzten Deutschen Tag fröhlich und zuversichtlich dabei war.

Diese Hoffnung hat sich leider nicht erfüllt. Nach zunehmender schwerer Krankheit verstarb Jes Jepsen im Juni dieses Jahres und hinterlässt in seiner Familie und in der deutschen Minderheit eine große Lücke. Wir werden uns alle bemühen unsere Arbeit auch in seinem Sinne fortzuführen.

Der neue BDN Hauptvorstand hat in mehreren Positionen ein neues Gesicht bekommen.

Außer mir sind u.a. Monika Bucka-Lassen als Vorsitzende des BDN Kulturausschusses und Jan Diedrichsen als Leiter des Sekretariats der deutschen Volksgruppe in Kopenhagen neu im Amt und

beide haben ihre neue Aufgabe engagiert angepackt und zusammen mit dem altbewährten Vorsitzenden der Schleswigschen Partei, Gerhard Mammen, machen wir – wie ich finde – ein gutes Team aus.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch eine herzliche Gratulation an Hans Heinrich Hansen und Siegfried Matlok richten, die anlässlich des Ausscheidens aus ihren Ämtern hoch geehrt worden sind durch die Verleihung des großen Bundesverdienstkreuzes und Matlok zudem auch durch den Dannebrogsorden 1. Klasse. Herzlichen Glückwunsch.

Die Grundlage unserer Arbeit bleibt weiterhin das Bekenntnis zum Deutschsein, zur deutschen Sprache und Kultur und die Verbundenheit zu unserer Heimat Nordschleswig.

Das setzen wir auch glaubwürdig im Alltag um, durch die qualitativ hervorragende Arbeit der deutschen Kindergärten und Schulen, durch unsere deutschen Zeitung „Der Nordschleswiger“, durch das deutsche Büchereiwesen und die deutsche Kirche, durch die deutsche Jugend- und Sozialarbeit und durch unsere Kulturarbeit mit den imponierenden Konzerten der Nordschleswigschen Musikvereinigung, die gerade durchgeführt worden sind, den Veranstaltungen des Kulturausschusses, unserer historischen Arbeit, unserer Öffentlichkeitsarbeit und vielem anderen mehr.

Ein wichtiger Teil unserer Identität ist natürlich die deutsche Sprache, auch wenn wir im Alltag viel sønderjysk sprechen. Deshalb müssen die Vermittlung der Pflege und der Gebrauch der deutschen Sprache in unserer Volksgruppe, in unseren Institutionen und in unseren Familien hohe Priorität haben und deshalb habe ich mich auch dafür stark gemacht, dass Deutsch im öffentlichen Raum sichtbarer werden muss.

Identitätsstiftende Arbeit wird auch im politischen Bereich geleistet. Das gilt sowohl für die Kommunalvertreter der Schleswigschen Partei, die sich in den neuen Kommunen einen guten Ruf erarbeitet haben als auch für die Gremien der SP und nicht zuletzt für die jungen SPitzen, die nach wie vor frischem Wind in unsere Arbeit bringen und einen engagierten Einsatz leisten. Herzlichen Dank dafür.

Die Politik steht ja wegen der kurzfristig ausgeschriebenen Folketingswahl am 13. November stark im Mittelpunkt und die Wahl ist natürlich auch für uns als Minderheit von großer Bedeutung auch wenn sich die Schleswigsche Partei nicht mit eigener Liste beteiligt.

Die Wahl erfolgt erstmals nach einer neuen Wahlkreiseinteilung wonach nicht mehr von vorneherein gesichert ist, dass Nordschleswig mindestens sieben Abgeordnete bekommt.

Es kommt deshalb darauf an den Einfluss Nordschleswigs im Folketing zu erhalten. Deshalb ist es wichtig, dass wir auf nordschleswigsche Kandidaten, die sich auch für die Interessen der Minderheit einsetzen, persönlich stimmen und vor allem fordere ich alle auf, zur Wahl zu gehen, um auch

durch eine hohe Wahlbeteiligung in Nordschleswig den Einfluss Nordschleswigs und die Interessen der Minderheit zu sichern.

Durch die Arbeit der deutschen Minderheit im kulturellen, sozialen und politischen Bereich sind wir Mitgestalter des Alltages in Nordschleswig und stellen ein kulturelles und wirtschaftliches Potential da von dem nicht nur die Minderheit selbst sondern auch die Mehrheitsbevölkerung profitiert.

Deshalb ist das Motto des diesjährigen Deutschen Tages „Minderheit als Mehrwert“ sicherlich nicht übertrieben und wir sind dem Schleswig Holsteinischen Landtag und dem Herrn Landtagspräsidenten sehr dankbar dafür, dass er zu dieser Thematik eine wissenschaftliche Untersuchung in Auftrag gegeben hat.

Der Mehrwert der Minderheit liegt insbesondere in ihrer Sprachkompetenz, in ihrer Kenntnis der unterschiedlichen deutschen und dänischen Mentalität, in ihrem Beitrag zur kulturellen Vielfalt, in ihrer Funktion als Brückenbauer und in ihrem Beitrag zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und zur Entwicklung der Region.

Schließlich nenne ich in diesem Zusammenhang auch die europäische und die internationale Komponente unserer Arbeit. Seit vielen Jahren engagieren wir uns für den europäischen Integrationsprozess, für den die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im deutsch-dänischem Grenzland ja ein gutes Beispiel ist, und wir sind über unsere Mitgliedschaft in der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV), dem europäischen Büro für weniger gebrauchte Sprachen (EBLUL) und in der Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) an der internationalen Minderheitenarbeit beteiligt, wobei wir immer wieder bemüht sind, die im deutsch-dänischen Grenzland gemachten positiven minderheitenpolitischen Erfahrungen anderen Minderheiten gegenüber darzustellen, so wie gerade kürzlich bei einer Tagung der deutschen Minderheiten in der FUEV auf dem Knivsberg.

Es freut uns, und es macht uns auch ein bisschen stolz, dass unserer bisheriger Hauptvorsitzender, Hans Heinrich Hansen, zum Präsidenten der FUEV gewählt worden ist und dass er dort seine langjährigen Erfahrungen in der Minderheitenpolitik zum Wohle vieler anderer Minderheiten einbringen kann.

Der Mehrwert, den unsere deutsche Minderheit für die Region darstellt, ist in erster Linie durch den engagierten Einsatz ihrer Mitglieder an der Basis und ihrer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Funktionsträger entstanden – er wäre aber nicht möglich gewesen und ist auch nicht in Zukunft möglich, wenn wir nicht von dänischer und deutscher Seite finanziell unterstützt würden.

„Minderheitenförderung ist keine Subvention sondern eine gesellschaftspolitische Verantwortung des Staates“ – so hat es der frühere Landtagspräsident, Heinz Werner Arenz, einmal formuliert und so steht es sinngemäß auch im Koalitionsvertrag der jetzigen Bundesregierung und vor diesem

Hintergrund und vor dem Hintergrund des Mehrwertes der aus der Minderheitenförderung entsteht appelliere ich an Bund und Land die Förderung der deutschen Minderheit kontinuierlich fortzusetzen und die Förderung auch der Kostenentwicklung anzupassen.

Ich bin mit der neuen BDN und SP Mannschaft angetreten um Ererbtes zu bewahren, um weiterhin einen Mehrwert für die Region zu erarbeiten, und um die Zukunft für uns und unsere Kinder zu gewinnen.

Das ist eine Aufgabe für jeden einzelnen von uns – eine Aufgabe für unsere Vereine und Institutionen – eine gemeinsame Aufgabe für die ganze deutsche Minderheit.

Packen wir es an in einem guten Miteinander und mit Augenmaß und Zuversicht nach innen und nach außen.